

**Z06**

# **Antrag**

**Initiator\*innen:** SPD-Ortsverein Freital

**Titel:** Trennung von Parteiamt und politischen Amt

## **Votum der Antragskommission**

Debatte

## **Antragstext**

1 Die Trennung von Parteiamt (z. B. Parteivorsitz) und politischem Amt (z. B.  
2 Minister) als Anhäufung von Funktionen soll zukünftig in der SPD Sachsen  
3 erfolgen. Hier ist ausdrücklich nicht die Trennung von Amt (z. B.  
4 Generalsekretär/in) und Mandat (z. B. Landtagsabgeordnete/r, Bürgermeister/in,  
5 Stadtrat/Stadträtin) gemeint.

## **Begründung**

6 Die Trennung von Parteiamt und politischem Amt wird gefordert, da hier ein  
7 Interessenskonflikt bestehen kann und damit Aufgaben, die mit dem Parteiamt in  
8 Verbindung stehen, nicht oder nur unzureichend wahrgenommen würden.  
9 Beispielsweise würden kritische Äußerungen oder neuartige Ideen, welche aus der  
10 sächsischen SPD heraus entstehen, nicht ausreichend durch den/die  
11 Parteivorsitzende(n) vertreten und kommuniziert, wenn dieser/diese gleichzeitig  
12 Teil der sächsischen Regierung ist. Damit würde eindeutig ein  
13 Interessenskonflikt bestehen, der wiederum bei einem Mandatsträger nicht  
14 vorhanden wäre, wenn er nicht Teil der Regierung ist.

15 Außerdem besteht in der Außenwahrnehmung kein Unterschied zwischen einem z. B.  
16 Minister und Parteivorsitzenden, wenn dieser beide (oder noch mehr Ämter bzw.

17 Mandate) wahrnimmt. Die Bürger würden daher geäußerte Ideen bzw. Kritik (wenn  
18 diese überhaupt zur Sprache käme), immer als Äußerung des/der z. B. Ministers/in  
19 verstehen, aber nicht des/der Parteivorsitzenden.

20 Weiterhin ist anzumerken, dass die zur Verfügung stehende Arbeitszeit einer  
21 Person mit mehreren Ämtern für die einzelne Funktion beschränkt ist, so dass  
22 nicht alle Ämter mit hoher Intensität bearbeitet werden können. Wenn Funktionen  
23 auf mehrere Personen aufgeteilt werden, ist eine intensivere Arbeit für die  
24 Ämter anzunehmen.